

GUTE AUSSICHTEN

➔ AUSSTELLUNGEN HINTERGRUND WETTBEWERB

➔ 2017/18 TEILNAHME 2017/2018 2016/17 2015/16 2014/15 ARCHIV



Fotografier! Mich! Jetzt! Darum ging's auch in der Jury von gute aussichten 2017/2018, die -wie immer- von ...

Im 14. Jahr von gute aussichten wählte die Jury acht Arbeiten aus: Mit Bildern über Bilder sprechen

gute aussichten – junge deutsche fotografie // new german photography 2017/2018 – die acht Preisträger/innen und ihre ausgezeichnete Arbeiten, bei denen für uns nur ein Bild entsteht, wenn wir unserer Imagination vertrauen

Eine Japanerin, die in Deutschland lebt, (re-)konstruiert japanische und deutsche Familiengeschichten; ein Bildersammler und -sichter, dessen Familie ursprünglich aus Holland stammt, deklariert die Fotografie zu einem Mitglied seiner Familie; ein in Deutschland geborener Sohn portugiesischer Eltern beleuchtet Portugal, indem er seinen Kindheitserinnerungen "vom Rücksitz" aus folgt. Ein Fotograf, gebürtig in der deutschen Provinz, begibt sich auf die Spur der Zukunft; eine in Usbekistan geborene, seit ihrem 20sten Lebensjahr in Deutschland beheimatete, Bildfinderin setzt Deutsche mit Migrationshintergrund in Szene, die im Auge der Betrachter nicht "Deutsch" sind. Eine Alchimistin der "dunklen Kammer" öffnet die Tür zu der magischen Welt eines alltäglichen Gegenstandes; ein junger Mann sucht Bilder für das Unausprechliche; eine junge Frau führt uns die Konstruktion unserer Wirklichkeiten beinahe schmerzhaft vor Augen.



... der Gründerin Josefine Raab geleitet wurde (Foto: Boris Becker) und sich ...

Allen gemeinsam ist, dass der Schlüssel zu ihren Bildräumen einzig in unserer Imagination liegt. Also jenseits einer vermeintlichen Realität, dort, wo wir unsere Sinne öffnen für das, was wir nicht kennen und nicht wissen. Der Weg dorthin führt uns, um es mit den schönen Worten der amerikanischen Schriftstellerin Donna Tartt zu sagen, "an den Rand des Regenbogens".



... im August 2017 in Neustadt/W. traf

Die Einreichungen & die Jury

94 Einreichungen aus 35 Institutionen erreichten uns für den Wettbewerb **gute aussichten – junge deutsche fotografie // new german photography 2017/2018**. An der Jurysitzung, die im Domizil von gute aussichten in Neustadt/Weinstraße stattfand, nahmen teil: **Stefan Becht** (Neustadt/W.), freier Journalist und Mitbegründer von gute aussichten, **Boris Becker** (Köln), international renommiertes Künstler und Fotograf, **Alain Bieber**, Künstlerischer Direktor des NRW-Forum Düsseldorf, **Dr. Wibke von Bonin** (Köln), Autorin, Kulturjournalistin und Kunsthistorikerin, **Mario Lombardo** (Berlin), Art Director,



Bäumchen wechsel dich: Im September 2017 sind die 8 gute aussichten Preisträger bei uns zu Gast

Bureau Lombardo, **Tamara Lorenz** (Köln), Künstlerin, Fotografin und gute aussichten 2004/2005 Preisträgerin, **Josefine Raab** (Neustadt/W.), Kunsthistorikerin und Gründerin von gute aussichten, **Amélie Schneider** (Hamburg), Bildchefin des Magazins NEON sowie **Ingo Taubhorn**, Kurator am Haus der Photographie, Deichtorhallen Hamburg.

Am Ende des langen Sichtungstages wurden acht Arbeiten und Preisträger/innen ausgewählt. Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr herzlich bei allen beteiligten Hochschulen, Einreichern und Professoren sowie den Jurymitgliedern für ihre Teilnahme, ihr Engagement und ihre tatkräftige Unterstützung.

Die Preisträger/innen & ihre ausgezeichneten Arbeiten

Die acht Preisträger/innen von gute aussichten 2017/2018 und ihre Arbeiten, wie immer, einfach nach ABC geordnet:



Stephan Bögels "Scenic Utah" versucht Unfassbares in Bildern zu fassen

Stephan Bögel // Scenic Utah // Ostkreuzschule Berlin

Der frei gewählte Tod eines geliebten Menschen hinterlässt eine klaffende Wunde im Herzen Angehöriger und Freunde. Viele schmerzhaft Fragen stellen sich – nach dem Warum, nach eigener Schuld und Verantwortung. Die meisten dieser Fragen finden keine schlüssigen Antworten und sickern nach und nach unter einen Mantel des Schweigens. Stephan Bögel unternimmt in **Scenic Utah** den Versuch, für diesen blinden Fleck in seinem Leben Bilder zu finden, dem Unfassbaren eine Kontur zu verleihen. Mit Fotos aus dem Familienalbum, eigenen Inszenierungen und den Fakten aus dem Polizeibericht konstruiert er ein nüchtern angelegtes Szenario, das keine dieser Fragen beantwortet, doch das quälende Schweigen durchbricht.

Janosch Boerckel // Nonplusultra // Fachhochschule Bielefeld

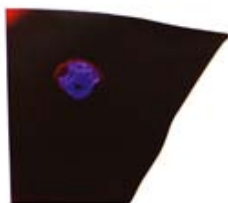
Was gerade alles an der Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine in den Laboren der Human- und Naturwissenschaftler erforscht wird, davon zeichnet Janosch Boerckel in **Nonplusultra** einen bildreichen Querschnitt, der zwischen Dokumentation und Inszenierung, zwischen Fiktion und Realität oszilliert. Wo der Mensch in seine Bauteile zerlegt wird, um Erkenntnisse für den künstlichen Ersatz von Armen, Beinen, Ohren und sonstigen Körperteilen zu gewinnen, dokumentieren und kommentieren Boerckels Fotografien jedoch nicht nur, sondern untersuchen und befragen auch die visuellen Parameter von wissenschaftlichen Bildern.



Die Schnittstelle Mensch-Maschine: "Nonplusultra" von Janosch Boerckel

Alba Frenzel // Fotopapier, Licht, Ei // Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig

3-, 5-, 7-Minuten Eier, Spiegelei, Rührei, Ei in Scheiben, rohes Ei – die gesamte Palette denkbarer Aggregatzustände von Hühnereiern wird von Alba Frenzel auf Fotopapier gelegt, variierenden Einfallswinkeln von Licht und diversen Papieren ausgesetzt. So entstehen Fotogramme und diese Art der kameralosen Bilderzeugung geht quer durch die Geschichte der Fotografie. Mutet uns also die Technik wie ein alter Bekannter an, so ist das finale Gewand der unikaten Laborergebnisse, in dem **Fotopapier, Licht, Ei** an der Wand erscheint, doch erfrischend neu. Die Künstlerin, die ihre Farbfotogramme ohne Rahmen an die Wand bringt, beschneidet ihre Blätter. Daraus entwickelt sich eine überraschende Choreographie, deren Aura des kalkuliert Unperfekten integrativer Bestandteil ihrer visuellen Stärke ist.



"Fotopapier, Licht, Ei", ganz pur: Alba

Laura Giesdorf // Full Coverage Makeup Tutorial – Concealing Myself with Flawless Monotony // Berliner

Frenzels unikate Fotogramme von Eiern
in allen Formen und Zuständen



Schminken bis zum Abwinken in Laura
Giesdorfs 2-Kanal-Video-Projektion!

Technische Kunsthochschule

Glam, Modern, Simple, Every Day Makeup – ganz gleich, welchen Stil Frau braucht, es reicht ein Klick im Internet, und das gewünschte Aussehen wird uns von perfekt geschminkten Damen Schritt für Schritt erklärt. Laura Giesdorf will jedoch alles andere, als uns den neuesten Style verpassen. Ihre Frage, die hinter den monoton, lasziv und bis an die Grenze des Obszönen anmutenden Schminkvorgängen lauert, lautet: Was macht eine Frau zur Frau? Jenseits der biologischen Unterschiede sind es vor allem die Rollenzuweisungen, die eine Gesellschaft vornimmt, die Geschlechteridentitäten erzeugen. In diesem Sinn ist Giesdorfs Video als Aufruf zu verstehen, vorgegebene Rollenmuster auf- und zu durchbrechen.

Ricardo Nunes // Places of Disquiet // Hochschule für Künste Bremen

Betrachte ich das Portugal, das Ricardo Nunes zeichnet, so ist mehr als deutlich, wie bestimmend unser Gefühl mit den Bildern, die wir aus Erinnerungen formen, verknüpft sind. Landschaft wird bei Nunes zur Stadtlandschaft, dunkle Häuserschluchten mit harten Schatten, nahezu menschenleere, in mittäglicher Hitze brütende Straßen, trostlose Betonsilos, die wie steinerne Gebirge in den Himmel ragen. Nunes **Places of Disquiet**, „Orte der Unruhe“ erzählen von kindlichem Befremden zwischen Onkeln, Tanten und Cousinsen, die ritualhaft besucht werden mussten, und Orten, die für das Kind mit dem Gefühl von Verlorenheit und Fremde verbunden sind.



Wo Landschaft zu Stadtlandschaft wird:
"Place of Disquiet" von Ricardo Nunes

Alexandra Polina // Masks, Myths and Subjects // Fachhochschule Bielefeld

Starkes Licht und kräftige Farben springen uns aus Alexandra Polinas Installation entgegen. Folkloristische Muster bilden den Hintergrund, auf dem sich Portraits tummeln. Die Hautfarbe der Protagonisten changiert zwischen weiß und milchkaffeebraun. Ein Mann ruht umgeben von Orientteppichen auf der Erde, ein Anderer liegt inmitten von Splittern chinesischen Porzellans. Solcherlei Attribute lesen sich als Teile eines Puzzles, das wir geschwind zusammenfügen: Sehen wir farbenfrohe Muster, denken wir an Afrika. Sehen wir Porzellan, so kommt es originär aus China und angesichts der Teppiche wähen wir uns im Orient. Am Ende geht das Puzzle aber nicht so auf wie gedacht und wir blicken tief in den Spiegel unserer eigenen Klischeevorstellungen: **Masks, Myths and Subjects**. Die Menschen auf Polinas Fotografien sind in Deutschland geboren und aufgewachsen. Und es ist an uns, das Bild in unseren Köpfen von unseren Mitbürgern an die leibhaftige Realität anzupassen.



Wenn alle Bilder lügen: Alexandra
Polinas "Masks, Myths and Subjects"

Julian Slagman // Vergissmeinnicht // Neue Schule für Fotografie Berlin

Ein kleiner Junge steht neben einem Alu-Koffer, der seinem Großvater Fritz gehört und in dem sich fotografische Utensilien befinden. Als Auftragsfotograf nimmt Fritz Landschaftsbilder für Druckerzeugnisse wie Kalender oder Puzzles auf. Kaum neun Jahre alt, beginnt das Kind selbst, die Familie zu fotografieren, und führt damit die Tradition des Bilder-Schaffens fort. Viele Jahre später wird der junge Mann in **Vergissmeinnicht** ein Bild-Objekt in Form des vertrauten Koffers anfertigen, über dessen Rahmen und Vorderseite Puzzle-Teile tanzen. Die Zeitspanne zwischen beiden Bildern markiert einen Werdungsprozess: Von dem Kind, das durch die tägliche Begegnung mit Fotografie selbst zum Fotografen wird. Indes ist es nicht das Bild als autonomes Werk, dem Slagman seine Aufmerksamkeit schenkt. Julian Slagmans Art der Fotografie ist



Wenn dieses Bild an ein anderes erinnert,

irrt nicht: "Vergissmeinnicht" nennt Julian Slagman seine Arbeit



Wenn aus der originalen Frau Kunze ...



... diese Frau Kunze wird, war Rie Yamada am Werk: "Familie werden"



Ab November im Handel: Der gute aussichten Katalog - mehr Bilder, mehr Infos & gute Geschichten auf 224 Seiten

eine kontinuierliche Befragung seiner bildsprachlichen Herkunft. Diese wurzelt in der vergleichenden Betrachtung des familieneigenen Archivs und seinem eigenen Schaffen.

Rie Yamada // Familie werden // Kunsthochschule Berlin-Weißensee

Rie Yamada erwirbt Sammlungen alter Familienbilder und (re)konstruiert daraus fremde Lebensläufe. Indem sie Bilder auswählt, nahezu archetypische Erzählstränge entwickelt und diese anekdotisch garniert, erweckt Yamada die Geschichten der Familien zu neuem Leben. In zehn handgefertigten Alben halten wir Erzählungen in Händen, die all das wiedergeben, was seit dem Siegeszug von Kleinbildkameras auf Zelluloid gebannt wurde: Ausflüge, Heirat, das Leben der Kinder, **Familie werden** – alles, was Menschen im Zeitspeicher Fotografie vor dem Vergessen retten wollen. Aber das eigentliche Anliegen Yamadas ist es, selbst in die Rolle ausgewählter Protagonisten zu schlüpfen und in persona das historische Foto in allen Details nachzustellen. Am Ende sitzt Rie Yamada schon mal als rauchende Frau Kunze auf dem Wohnzimmersofa. Um es mit dem französischen Schriftsteller André Gide zu sagen: "Das beste Mittel, sich selber kennen zu lernen, ist der Versuch, andere zu verstehen."

Summa summarum präsentiert **gute aussichten – junge deutsche fotografie // new german photography 2017/2018** über 200 Motive, darunter 52 Unikate, 10 handgefertigte Foto-Familien-Alben, zwei Bücher, eine 2-Kanal-Video-Projektion und eine Dia-Projektion.

Im 14. Jahr seines Bestehens zeigt gute aussichten 2017/2018 damit eine inhaltliche, ästhetische, mediale und formale Bandbreite, wie sie die junge Fotografie in Deutschland hervorbringt. Ein Spektrum überraschend vielfältiger Ideen, Überlegungen und fotografischer Strategien, formaler wie medialer Umsetzungen, die den aktuellen Status Quo der jungen Fotografie abbilden.

Weitere Informationen über die Preisträger/innen und ihre Werke finden Sie asap in unserem feinen Katalog und auf der Website unter [ARBEITEN??](#) ----> Top acht.

Der Katalog

Zu gute aussichten – junge deutsche fotografie // new german photography 2017/2018 erscheint Ende November 2017 der gleichnamige Katalog (Deutsch/Englisch). Er stellt die acht Preisträger und ihre Arbeiten ausführlich in Wort und Bild vor, wurde – wie immer – wunderbar gestaltet und in die richtige Form gebracht von Pixelgarten, von Stefan Becht & Josefine Raab herausgegeben und ist ab Ende November 2017 in allen Ausstellungshäusern, jeder Buchhandlung, in den Web-Stores oder direkt hier [info\(at\)guteaussichten.org](mailto:info(at)guteaussichten.org) erhältlich: 224 Seiten, über 370 Abbildungen, praktisches Readerformat 16,5 cm x 24 cm, broschiert, 20,- Euro, ISBN 978-3-981935-50-9. Mehr zum Katalog, [aspa](#).

Die ersten Ausstellungen & Termine

Die Auftakt-Ausstellung von gute aussichten – junge deutsche fotografie // new german photography 2017/2018 eröffnet, zusammen mit dem gute aussichten GRANT1, am Donnerstag, dem 23. November 2017 um 21 Uhr im **NRW-Forum Düsseldorf** (Ehrenhof 2, D-40479 Düsseldorf, Telefon/Phone +49 (0) 211 89 226 90, www.new-forum.de). Die Ausstellung ist

bis Sonntag 4. Februar 2018 zu Gast im NRW-Forum Düsseldorf.
Hier steht Ihnen die [Einladungskarte als PDF zur Verfügung](#).



Anschließend führt uns der umfangreiche Ausstellungszyklus von gute aussichten 2017/2018 nach: Hamburg, Hanoi, Nicosia, Mexico City, Koblenz,

Die weiteren Ausstellungsstationen und alle aktuellen Termine finden Sie asap auf unserer Website unter [AUSSTELLUNGEN](#).

Eine Auswahl druckfähiger Fotografien der gute aussichten 2017/2018 Arbeiten und der diesjährigen Jury-Mitglieder steht Ihnen im [PRESSEKIT](#) zur Verfügung.

PDF Download dieser Website

- ➔ [PDF Download Presse-Info NRW-Forum Preisträger GA 2017/18, D](#)
- ➔ [PDF Download Einladung NRW-Forum gute aussichten 2017/18, D](#)
- ➔ [PDF Download Handbuch/Manual 1 gute aussichten, D/E](#)
- ➔ [PDF Download Factsheet Was ist gute aussichten? D](#)
- ➔ [PDF Download Factsheet The Project gute aussichten, E](#)